



DEPARTEMENT BILDUNG, KULTUR UND SPORT DES KANTONS AARGAU
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION DES KANTONS BASEL-LANDSCHAFT
ERZIEHUNGSDEPARTEMENT DES KANTONS BASEL-STADT
DEPARTEMENT BILDUNG UND KULTUR DES KANTONS SOLOTHURN

Begabungs- und Begabtenförderung an den Mittelschulen im Bildungsraum Nordwestschweiz

Ein Bericht der Arbeitsgruppe Begabungsförderung (Mandat 2a)

Aarau, Oktober 2015

Inhalt

1	Ausgangslage.....	3
2	Stand der Umsetzung.....	4
2.1	Angebote.....	5
2.2	Vorgehensweisen und Verantwortlichkeiten.....	7
2.2.1	Funktion der Schulleitung.....	8
2.2.2	Funktion der Koordinator/in Begabtenförderung.....	8
2.2.3	Zusammenarbeit im Bildungsraum Nordwestschweiz.....	9
2.3	Nutzen der Aktivitäten.....	9
2.4	Rückmeldungen von Geförderten.....	12
2.5	Aktivitäten in den nächsten Jahren.....	13
2.6	(Vier-)Kantonaler Handlungsbedarf.....	13
3	Empfehlungen zum weiteren Vorgehen.....	14

1 Ausgangslage

Am 20. April 2009 beauftragte der Regierungsausschuss (RRA) des Bildungsraum Nordwestschweiz die Projektsteuerung Programm Mittelschulen (heute: Leitungskonferenz Mittelschulen), das Thema "Begabungsförderung und Individualisierung" anzugehen. Das daraus entstandene Konzept baut massgeblich auf den bestehenden Aktivitäten der Mittelschulen auf und berücksichtigt, dass die Verantwortung für die pädagogische Umsetzung der Begabungs- und Begabtenförderung in der Kompetenz der einzelnen Schule bleibt. Eine erstmals im Jahr 2011 durchgeführte Weiterbildung für Koordinator/innen der 18 Gymnasien des Bildungsraum Nordwestschweiz diente einerseits dem Erfahrungsaustausch, andererseits der Weiterentwicklung bestehender Aktivitäten. Daraus entstand ein regelmässiger Austausch unter den Koordinator/innen, der jährlich stattfindet.

2014 hat die Leitungskonferenz Mittelschulen die vierkantonale Zusammenarbeit im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung bestätigt und gleichzeitig den Auftrag erteilt, dass bis Herbst 2015 ein Bericht vorzulegen sei. Erwartet wird ein Bericht zum Stand der Umsetzung der Begabungs- und Begabtenförderung an den Gymnasien im Bildungsraum Nordwestschweiz und Empfehlungen für das weitere Vorgehen. Speziell interessiert, welchen Mehrwert ausserschulische Angebote darstellen.

Um einen umfangreichen und möglichst vollständigen Eindruck über den Stand der Umsetzung zu erhalten, wurde Anfang 2015 den 18 Gymnasien eine Umfrage zugeschickt. Der Rücklauf war sehr hoch; 16 ausgefüllte Fragebogen kamen retour womit alle Kantone und alle Schulgrössen vertreten sind. Beantwortet wurden die Fragebogen vom/von der Rektor/in, Prorektor/in, Konrektor/in oder vom/von der Koordinator/in für Begabtenförderung der Schule. Teilweise geschah das Ausfüllen in Zusammenarbeit. Der folgende Bericht fasst die Resultate zusammen, der Fragebogen und die Antworten der Gymnasien finden sich im Anhang. Empfehlungen zum weiteren Vorgehen sind in Kapitel 3 aufgeführt.

Weiter wurden folgende Grundlagen für den Bericht beigezogen:

- Mandat der Arbeitsgruppe Begabungsförderung,
- Umfrage zu den Angeboten (jährliche Bestandesaufnahme), die auf Wunsch der Koordinator/innen zur gegenseitigen Information erstellt wird,
- Porträts und Berichte der geförderten Schüler/innen und der Schulen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Begabungsförderung (Mandat 2a) sind: Robert Brawer (Kantonsschule Solothurn), Lukas Bühler (Gymnasium Liestal), Daniel Goepfert (Wirtschaftsgymnasium Basel), Markus Leuenberger (Gymnasium Oberwil), Laura Maggi (Gymnasium Leonhard Basel), Kathrin Salathé (Kantonsschule Olten), Caterina Savi (Kantonsschule Wettingen), Holger Scheib (Kantonsschule Solothurn), Moritz Spillmann (Kantonsschule Zofingen), Leitung: Tiina Stämpfli (Kanton Aargau, Departement Bildung, Kultur und Sport, Abteilung Berufsbildung und Mittelschule).

2 Stand der Umsetzung

Die Mittelschulen im Bildungsraum Nordwestschweiz bieten vielfältige inner- und auserschulische Angebote der Begabungs- und Begabtenförderung auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichem Rahmen an:

- im Rahmen des Maturitätsreglement MAR (z.B. Maturarbeit), im musikalischen, sportlichen, kulturellen und bildnerischen Bereich,
- im Rahmen der Begabungsförderung¹ / Enrichment für alle,
- im Rahmen der Begabtenförderung²,
- Akzeleration.

Folgende Darstellung veranschaulicht die verschiedenen Ebenen der Begabungs- und Begabtenförderung.



Abb. 1: Modell der Begabungs- und Begabtenförderung. Verschiedene Ebenen der Begabungs- und Begabtenförderung (Kantonsschule Wettingen, Caterina Savi)

¹ Erfolgt im Regelunterricht und betrifft als Grundauftrag alle Schülerinnen und Schüler.

² Die Angebote für Begabte richten sie sich an Lernende, die sehr leistungsstark und leistungsbereit sind, der Stoff geht über den Regelstoff hinaus.

Eine Schule hat explizit vermerkt, dass sie eine Unterscheidung vornehmen in Sonderbegabte (musikalisch, sportlich, mathematisch) und schulisch Hochbegabte (Unterforderung in einzelnen oder vielen Fächern). Gelegentlich wird auch von Engagiertenförderung gesprochen.

Aus Sicht der Schulen wirkt sich teilweise die Tatsache als erschwerend aus, dass Begabtenförderung auf der Sekundarstufe I weniger verankert ist als in der Sekundarstufe II. Dies führt zu Schnittstellenproblemen, falls auf der Sekundarstufe I entweder keine Begabtenförderung stattfindet oder die Gymnasien keine Informationen zu (hoch-) begabten Schüler/innen erhalten. Dadurch kann diesen oft nicht von Beginn an die richtige Förderung angeboten werden.

Die Begabungs- und Begabtenförderung wird auf den meisten Schulwebseiten erwähnt.

2.1 Angebote

Im Rahmen der Begabungs- und Begabtenförderung werden viele unterschiedliche auserschulische und innerschulische Massnahmen angeboten.

Das Maturitätsreglement MAR beinhaltet verschiedene Elemente, die per se schon begabungsfördernd sind und in allen Gymnasien der Schweiz angeboten werden. Dazu gehört ein sehr breites Angebot an Grundlagenfächern, die individuell gewählten Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer und die selbstbestimmte Maturaarbeit.

Im Kanton Aargau wurde das MAR mit zusätzlichen begabungsfördernden Bausteinen ergänzt. Dazu gehört die Wahl des Akzentfachs und die Vorbereitung auf die Maturaarbeit durch einen obligatorischen Projektunterricht.

Auf der Ebene der Schule haben die einzelnen Schulen die Möglichkeit, im Rahmen ihrer Schulkultur Angebote zu organisieren, die die Form der Bereicherung (Enrichment) oder der Beschleunigung (Akzeleration) annehmen.

Im Rahmen des Enrichments lassen sich die Angebote in drei verschiedene Kategorien aufteilen:

- obligatorische Bereicherungsangebote für alle
- freiwillige Bereicherungsangebote für Interessierte
- spezielle Angebote der Begabtenförderung für Schülerinnen und Schüler mit speziellen Begabungen und speziellem Engagement

Schülerinnen und Schüler, die das Bereicherungsangebot schon ausgiebig ausgeschöpft haben, haben die Möglichkeit im Rahmen von Akzelerationsangeboten schneller ans Ziel zu kommen, z.B. durch Überspringen einer Klasse im Gymnasium, Absolvieren einer vorgezogenen Aufnahmeprüfung einer Hochschule oder der Vorbereitung auf die eidgenössische Matur.

Die meisten Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen wählen Bereicherungsangebote, seien es Angebote der Schulen oder auch externe, privat organisierte Angebote. Es gibt nur sehr wenige, die Akzelerationsangebote nutzen.

Folgend ist eine mögliche konkrete Umsetzung der Begabungs- und Begabtenförderung aufgeführt.

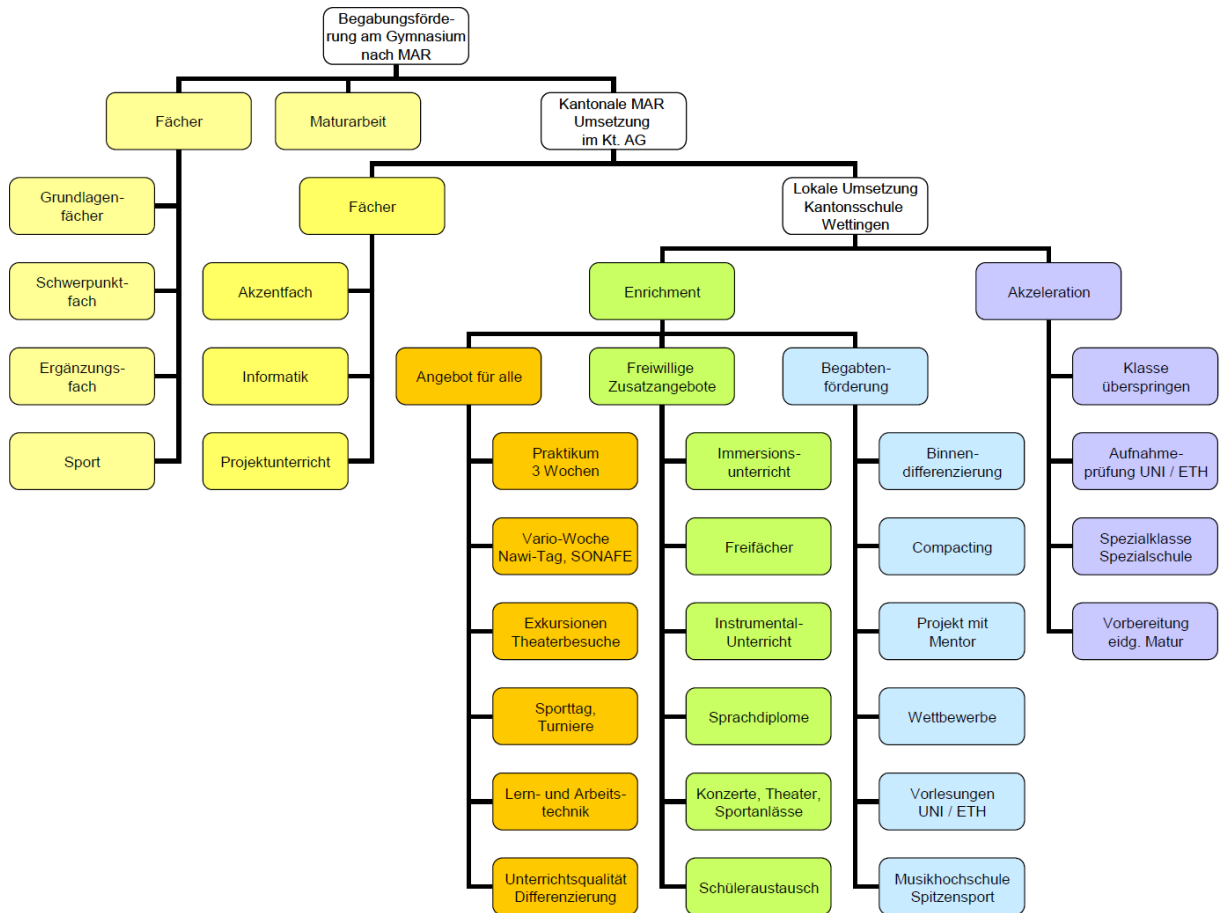


Abb. 2: Modell der Begabungs- und Begabtenförderung an der Kantonsschule Wettingen (Caterina Savi, 2006)

In der nachstehenden Auflistung sind die am häufigsten genannten Angebote aufgeführt. Details dazu finden sich auch in der jährlichen Bestandaufnahme und in den Resultaten der Umfrage im Anhang.

Die Förderung im musikalischen, sportlichen und kulturellen Bereich gehört bei den meisten Schulen zu den Schwerpunkten der Begabungs- und Begabtenförderung z.B. im Rahmen von:

- Freistellung für Trainingslager, Leitertätigkeit J&S-Kurse, Spitzensport
- Freistellung für kantonale Spitzenförderung Musik
- Theateraufführungen, klassisches Konzert, Chor
- Interne Kulturveranstaltungen mit geladenen Gästen aus unterschiedlichen Bereichen (Musik, Gesellschaft, Politik, Naturwissenschaften, Film, Literatur etc.), die der Interessenförderung der Schüler/innen dienen und im Unterricht vor- resp. nachbereitet werden, dazu gehören ebenso Workshops mit eingeladenen Expert/innen.

Auch diverse schulische Angebote im sprachlichen und naturwissenschaftlichen Bereich sind entwickelt und etabliert:

- Nationale und internationale Vernetzung über Austauschwochen und Sprachaustausch: Comenius, Bilinguale Klassen mit dem Kanton Jura,
- Vorbereitungen auf Sprachdiplome (min. Niveau C2),
- Angebote im Zusammenhang mit der Teilnahme an den Wissenschaftsolympiaden.

Die Vorbereitung und Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Schweizer Jugend forscht SJf, Schweizer Wissenschafts-Olympiaden SWO, Odd-Fellows, Young Enterprise Switzerland YES) sowie individualisierte Angebote und individuelle Betreuung sind ebenfalls wichtige Bestandteile der Begabtenförderung an den Mittelschulen. Beobachtet wird, dass regelmässig Spitzenplätze belegt werden und sich auch die Sensibilität von Lehrpersonen und Schüler/innen gegenüber der Thematik laufend erhöht.

Auch das ausserschulische Lernen in realen Problemfeldern resp. die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Actelion, Endress & Hauser, PSI, Literaturhaus) bewähren sich z.B. im Hinblick auf Labortage oder das Verfassen der Maturarbeit.

Intensivwochen an den eidgenössisch technischen resp. universitären Hochschulen sind für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler ebenso wie das Schülerstudium wichtige Bestandteile der Begabtenförderung. Der Bildungsraum Nordwestschweiz hat sowohl mit der Universität Basel als auch mit der Universität Bern eine Vereinbarung zur Aufnahme der Schülerstudent/innen abgeschlossen. Eine Vereinbarung mit der ETH oder Universität Zürich wäre wünschenswert, konnte bisher aber noch nicht realisiert werden.

Ein weiteres relevantes Thema ist die Akzeleration. Dabei geht es in der Regel um das Zurückkehren in die gleiche Klasse nach einem Auslandsaufenthalt. In diesem Zusammenhang wurde jedoch auch vereinzelt der vorzeitige Gymnasiumseintritt, das Überspringer einer Klasse oder der vorzeitige Hochschuleintritt genannt.

2.2 Vorgehensweisen und Verantwortlichkeiten

An verschiedener Stelle weisen die Schulleitungen resp. Koordinator/innen darauf hin, dass die Begabungs- und Begabtenförderung als Kernaufgabe der Schulen verstanden wird.

Um die Begabungs- und Begabtenförderung an den Schulen zu verankern und etablieren, gehen die Schulen unterschiedlich vor. Ein vorliegendes Umsetzungskonzept, wird als hilfreich erachtet. Hauptsächlich informieren und sensibilisieren sie zum Thema wiederholt und mit unterschiedlichen Adressaten. So zum Beispiel via Newsletter, an der Infowand, im Kollegium oder in den Fachschaften. Je nach dem gibt es pro Fachschaft eine Ansprechperson. Weiterbildungen des Kollegiums resp. der Fachschaften dienen ebenfalls der Sensibilisierung. Um geeignete Schüler/innen zu identifizieren, wird das Thema auch gezielt an Zwischenbeurteilungs- und Notenkonferenzen angesprochen. Auch die Selbstnomination der Schüler/innen wurde einige Male genannt.

Die Begabungs- und Begabtenförderung unterstützen auch Stärken- und Interessenportfolios oder ein Lernzentrum wo die Schüler/innen Rat holen können.

Einige Schulen würdigen hervorragende Leistungen im Rahmen einer Feier, die Schüler/innen erhalten z.B. eine Karte der Schulleitung und ein kleines Geschenk. Begabtenförderung wird damit zur Normalität an der Schule, Erfolge werden auch gegen aussen gezeigt (Webseite, Jahrbuch). Den Schulen ist es ein Anliegen, dass besonders engagierte Schüler/innen nicht mehr beargwöhnt werden sondern Anerkennung ernten (z.B. referieren sie über eigene Projekte etc.), die Aktivitäten werden in einer Rubrik des Schulmitteilungsblatt aufgelistet.

2.2.1 Funktion der Schulleitung

Die Schulleitungen nehmen in Bezug auf die Umsetzung der Begabtenförderung eine Vielzahl von unterschiedlichen sowohl operativen wie auch strategischen Aufgaben wahr.

Die Schulleiter/innen entscheiden in letzter Instanz, setzen Schwerpunkte oder erstellen und implementieren das Konzept, ermöglichen und unterstützen Initiativen oder legen gemeinsam mit dem Koordinator die Strategie fest. Nur an einer Schule ist die Begabtenförderung im Aufgabenportfolio der Schulleitung explizit aufgeführt.

Eine häufig genannte Aufgabe der Schulleitung ist das Informieren und das Verwalten der Ressourcen. Sie steht im Austausch mit den Koordinator/innen und ist deren Ansprechpartner.

2.2.2 Funktion der Koordinator/in Begabtenförderung

Die Schaffung der Funktion der Koordinator/in ermöglichte eine systematische Vorgehensweise in Sachen Begabtenförderung insb. in Bezug auf eine sorgfältige Umsetzung und Betreuung und gab dem Thema das entsprechende Gewicht resp. mehr Aufmerksamkeit. Betont wird, dass es sich um ein schweizweit einzigartiges Vorgehen handelt, welches auch in Bezug auf die Profilierung der Schulen Wirkung entfaltet. Die Begabtenförderung wurde zu einem festen Bestandteil des Schullebens, entsprechend konnten innerhalb des Kollegiums Widerstände abgebaut werden.

Aufgaben

Die Koordinator/innen nehmen unterschiedliche Aufgaben wahr. Die Information und Kommunikation bspw. zu Angeboten und Wettbewerben steht dabei an erster Stelle, sie koordinieren die Angebote, sind Ansprechpersonen für Schüler/innen, Eltern, Lehrpersonen und Schulleitung und beraten diese auch. Sie sensibilisieren für das Thema und organisieren gezielte Weiterbildungsveranstaltungen für das Kollegium. Weiter sind sie auch Ansprechpersonen für externe Stellen wie z.B. Schweizer Jugend forscht, Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden oder Jugend debattiert. Im Rahmen von Wettbewerbsvorbereitungen oder Wettbewerben coachen sie Jugendliche oder betreuen Schülerstudenten.

Schliesslich legen Koordinator/innen gegenüber der Schulleitung Rechenschaft über die Aktivitäten im Bereich Begabtenförderung ab (z.B. Jahresbericht, Evaluation der Resultate), überwachen teilweise die Finanzen, sammeln und archivieren Erfahrungsberichte und Ergebnisse der Begabungsförderungsprojekte, Teilnahmen an Wettbewerben etc.

Die Kontaktpflege resp. Mitarbeit im Bildungsraum Nordwestschweiz gehört ebenso zu den Aufgaben der Koordinatoren wie auch die entsprechende Weiterbildung.

Kompetenzen

Die Kompetenzen der Koordinator/innen bewegen sich im Rahmen der Aufgaben und sind von Schule zu Schule unterschiedlich. Drei Schulen melden zurück, dass ihre Koordinatoren über keine Kompetenzen verfügen.

Verantwortlichkeiten

Die meisten Koordinator/innen tragen die Verantwortung für die Information/Kommunikation und für koordinative Aufgaben.

Entlastung

Den Umfang der Entlastung für Aufgaben der Begabtenförderung taxieren 15 von 16 als ausreichend. Welche Aufgaben diese Entlastung beinhalten ist nicht ersichtlich und auch nicht, ob die Koordinator/in die Funktion neu übernommen hat (was einen höheren Bedarf an Entlastung implizieren würde), wird hier nicht ersichtlich. Es wird lediglich die Grösse der Schule (Anzahl Schüler/innen) aufgezeigt. Die Arbeitsgruppe Mandat 2a merkt an, dass weiterhin viel – hier nicht sichtbare – Freiwilligenarbeit geleistet wird. Die Bandbreite reicht von keiner Entlastung bis zu einer Entlastung in der Höhe von 2 Jahreslektionen:

Jahreslektionen	Anzahl Schüler/innen
0	600
0.5	380
1	615, 620, 750, 850, 900, 950, 962, 987, 1070, 1400, 1800
2	870, 1250

2.2.3 Zusammenarbeit im Bildungsraum Nordwestschweiz

Der Nutzen der vierkantonalen Zusammenarbeit – namentlich der jährlichen Weiterbildungstreffen – liegt vor allem im Erfahrungs- und Ideenaustausch, der Information über Projekte an anderen Schulen, dem Kontakt resp. der Vernetzung mit anderen sowie der Effizienzsteigerung / Nutzen von Synergien / Zusammenarbeit (z.B. Organisation/Koordination Schülerstudium).

Als nützlich wird der vierkantonale Austausch jedoch auch in Bezug auf den Wissensgewinn und die Sensibilisierung erachtet. Lediglich eine Schule merkt an, dass sich die jährlichen Treffen bisher marginal auf die Schule ausgewirkt haben.

Grundsätzlich wird gewünscht, dass die jährlichen Weiterbildungstreffen aufrechterhalten werden.

2.3 Nutzen der Aktivitäten

Nicht alle Schulen haben sich detailliert zur Frage nach dem Nutzen spezifischer Aktivitäten geäußert, im Folgenden kann daher lediglich in exemplarischer Weise darauf eingegangen werden, weil erst wenige Daten bereit stehen. Zudem ist es heikel, einen kausalen Zusammenhang zwischen „gefördert am Gymnasium“ und „erfolgreich nach der Matur“ herzustellen, da ganz mannigfaltige Faktoren den Werdegang von Schülerinnen und Schülern beein-

flussen. Ebenso lassen sich Schülerinnen und Schüler finden, die am Gymnasium nicht erfolgreich waren oder das Gymnasium gar abgebrochen haben und dennoch im Berufsleben sehr erfolgreich sind.

Erfolge der musischen und kulturellen Aktivitäten zeigen sich regelmässig in Musicalproduktionen und klassischen Konzerten, sowie Theateraufführungen und Ausstellungsprojekten des Bildnerischen Gestalten. Schüler/innen werden dispensiert für Theaterproben an externen Bühnen, für Konzerte, Aufführungen oder für Vorkurse an den Hochschulen für Künste.

Sehr gute, auch nach aussen sichtbare Resultate erzielt eine Schule mit schulinternen Gruppenprojekten (Talent Pools), die regelmässig an schweizerischen und internationalen Wissenschaftsolympiaden Auszeichnungen gewinnen oder an Autorenlesungen.

Aus den Kantonen im Bildungsraum Nordwestschweiz nehmen jedes Jahr Schülerinnen und Schüler an den Wissenschaftsolympiaden und am Wettbewerb der Stiftung Schweizer Jugend forscht teil. In diesem Zusammenhang zu bedenken ist, dass die Termine (Eingabefristen resp. Wettbewerbe) nicht für alle Kantone gleichermassen günstig liegen und sich folglich auf die Anzahl Teilnehmende auswirkt (organisatorische Rahmenbedingungen, die sich ungünstig auf die Bewerbungen auswirken).

Grundsätzlich liegt es im Ermessen der Schulen, wie sie die Begabtenförderung an ihrer Schule umsetzen wollen, die Schulen können auf keinen Fall aufgrund der Teilnehmendenquote rangiert werden. Trotzdem finden sich folgend die Statistiken von den Wissenschaftsolympiaden und der Stiftung Schweizer Jugend forscht für die Kantone des Bildungsraum Nordwestschweiz.

Wissenschaftsolympiade

In der Schweiz finden Olympiaden in Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik, Philosophie und Physik statt. Im 2015 wurde die Schweizer Geografie-Olympiade SwissGeOlymp als assoziiertes Mitglied des Verbands Schweizer Wissenschafts-Olympiaden aufgenommen.

	SJ 2014/15	SJ 2012/13	SJ 2010/11
Teilnehmende Erste Runde			
Schweiz	1557	1636	1567
BRNW	412	371	273
Kanton AG	280	253	133
Kanton BL	60	34	75
Kanton BS	39	35	29
Kanton SO	33	49	36
Teilnehmende Nationaler Final			
Schweiz	98	103	89
BRNW	22	26	20
Kanton AG	19	19	11
Kanton BL	3	4	6
Kanton BS	-	-	-
Kanton SO	-	3	3

Teilnehmende Internationale Olympiaden			
Schweiz	23	25	22
BRNW	7	6	6
Kanton AG	6	5	4
Kanton BL	1	1	1
Kanton BS	-	-	-
Kanton SO	-	-	1

Es fällt auf, dass der Bildungsraum Nordwestschweiz überdurchschnittlich viele Schülerinnen und Schüler hat, die in den letzten beiden Jahren erfolgreich an internationalen Olympiaden teilgenommen haben.

Schweizer Jugend forscht

Schweizer Jugend forscht organisiert verschiedene Veranstaltungen für interessierte, junge Menschen der Sekundarstufen I und II, welche sich für Wissenschaft und Forschung interessieren. Folgend finden sich die Resultate der Schülerinnen und Schüler auf der Stufe Sek II.

	SJ 2014/15		SJ 2012/13		SJ 2010/11	
Teilnehmende Wettbewerb						
	SuS	Projekte	SuS	Projekte	SuS	Projekte
Schweiz	110	85	113	92	78	64
BRNW	38	27	29	23	34	25
Kanton AG	26	15	21	15	27	18
Kanton BL	8	8	8	8	5	5
Kanton BS	2	2	-	-	1	1
Kanton SO	2	2	-	-	1	1
Teilnehmende Studienwochen³						
Schweiz	191		225		172	
BRNW	44		26		25	
Kanton AG	25		12		13	
Kanton BL	6		5		3	
Kanton BS	2		2		2	
Kanton SO	11		7		7	

Zusätzlich bietet Schweizer Jugend forscht alle zwei Jahre das viertägige Swiss Talent Forum an. Es handelt sich dabei um eine Denkfabrik für junge Erwachsene aus der Schweiz und Europa, die sich den globalen und langfristigen Herausforderungen unserer Zeit verpflichtet fühlen⁴.

Ausführliche Informationen zu diesen zwei Wettbewerben und die detaillierten Statistiken in den Jahresberichten finden sich auf den entsprechenden Webseiten: <http://olympiads.ch/>, <http://sjf.ch/>.

³ Themen: Biologie und Medizin, Chemie und Materialwissenschaften, Verhaltensbiologie im Zoo Zürich, Geistes- und Sozialwissenschaften, Faszination Informatik, Finanzplatz Schweiz, International Wildlife Research Week

⁴ Thema 2015: Smart Growth & Consumption

2.4 Rückmeldungen von Geförderten

Für den vorliegenden Bericht haben auch die Rückmeldungen der geförderten Schüler/innen interessiert. Grundlage für die folgenden ausgewählten Zitate sind Berichte und Porträts der Geförderten im Bildungsraum Nordwestschweiz.

Schülerstudium

Super Erfahrung, cooler Einblick, auch für die Studienwahl super, hat geholfen, habe auch erkennen können, was der Wert der gymnasialen Bildung ist (Fundament an Allgemeinwissen schaffen), mit Studienwahl baut man auf diesem auf. Gibt auch dem Lernen an der Kanti mehr Sinn, wohin das führen wird, wird dadurch klarer. [...] Situation "Bastard", Schüler und Student ist nicht besonders angenehm.

Habe viele wichtige Erfahrungen gesammelt: Informations- und Materialbeschaffung an Uni extrem schwierig, viel Eigeninitiative gefordert, die sich dann auch entwickelt hat (Leute um Hilfe direkt ansprechen). [...] Man lernt durch die Erfahrung, wie es an der Uni ist, die Kanti auch mehr schätzen, da geben sich Lehrkräfte extrem Mühe verständlich zu erklären, zu helfen, wirklich zu lehren.

Das Selbstvertrauen ist dadurch gewachsen, der erste Eindruck war überwältigend, diese riesige Masse beim Reinkommen. [...] Die ganze Sache ist wirklich empfehlenswert. Gibt einen guten Einblick in ein anderes Fach (hier Wirtschaft). Es war auf jeden Fall wert, etwas an Stoff an der Kanti zu verpassen. Prüfungen wurden gemacht. Durch Schülerstudium klarer geworden, dass Physik für ihn das richtige ist.

Uni ist cool. Schülerstudium als Gedanken top. Hat selber viele wertvolle Erfahrungen gesammelt: Ohne dass Zusammenfassung nach Vorlesungen geschrieben werden, kommt man nicht mehr mit; Umgang mit riesiger Materialflut gelernt. [...] Selbständigkeit gefragt und gefördert.

Der Vorteil an diesen ersten universitären Erfahrungen waren nicht primär die ECTS-Punkte, die heute an mein Studium angerechnet werden, sondern wiederum die Erfahrung, das eigene Leben in die Hand zu nehmen und somit die eigene Zufriedenheit beeinflussen zu können. Natürlich profitierte ich auch vom Einblick in den Alltag der Uni und den Ablauf der Klausuren.

Natürlich ist es viel Arbeit, besonders da wir parallel noch die Maturaarbeiten fertiggestellt mussten, und ich freue mich jetzt, da diese abgeschlossen ist, mehr Zeit fürs Studium aufwenden zu können. [...] Im Allgemeinen macht mir das Studium sehr viel Spass und ich bin sehr froh darüber, dass uns diese Herausforderung angeboten wurde. Ich hoffe, die Kanti wird dies auch weiterhin anbieten und unterstützen.

Schweizer Jugend forscht

Zwei grosse Projekte, die auch unter diesem Nenner laufen, waren meine Laborwoche bei Actelion und meine Studienwoche bei Schweizer Jugend forscht. Vor allem das Letzteres war das absolute Highlight in meiner bisherigen Zeit als Gymnasiastin. Auf diese beiden Projekte wurde ich von der Fachschaft aufmerksam gemacht.

Diverse Angebote

Konkret konnte ich mehrere Projekte aufgleisen. Zum ersten wird mir durch eine ausserordentliche Freifachmutation und Dispensation vom regulären Unterricht ein Chemieprojekt mit meinem Chemielehrer ermöglicht. [...] Es bereitet mir sehr viel Freude, naturwissenschaftlich zu Arbeiten und ich lerne beim Experimentieren viel, das mich auch für die Zukunft (PA / MA und weitergedacht Studium) gut vorbereitet. [...] Eine weitere Dispensation (diesmal von einer Englischlektion) wurde mir zugesagt, um mich für eine Aufnahmeprüfung für das Schweizer Jugend Sinfonieorchester als Cellistin zu bewerben. [...] Vielen Dank, dass Sie mir helfen, den doch manchmal etwas trockenen Schulalltag spannender zu gestalten!

Einmal in der Woche besprechen wir [Schüler und Biologielehrer] Papers aus wissenschaftlichen Journalen miteinander. Diese Gespräche helfen mir im Denken sehr viel weiter und geben mir neue Anregungen.

Rückblickend war dieser Sprachaufenthalt eine grosse Chance und die richtige Empfehlung von Herrn L. Nicht nur wegen der verbesserten Englischkenntnisse, sondern auch wegen der Möglichkeit, mich persönlich und im zwischenmenschlichen Bereich weiterzuentwickeln. [...] Obwohl ich mir bereits während meiner Schulzeit bewusst war, wie wertvoll für mich diese Förderung war, erkannte ich erst nach der Schule, dass Herr L. meine Situation sehr gut erkannte und für mich die richtige Massnahme vorgesehen hatte. In meinem Fall war es wohl nicht in seinem Interesse mich intellektuell zu fördern, sondern mich in meiner Selbstständigkeit und meiner Zielfindung weiterzubringen.

Schliesslich habe ich die Bewerbung ans MIT⁵ abgeschickt und eine Einladung erhalten.

2.5 Aktivitäten in den nächsten Jahren

Mittel- und langfristig geht es an den Schulen vor allem darum, die bestehenden Angebote resp. die Begabtenförderung im Allgemeinen zu konsolidieren und die Begabtenförderung weiterzuführen (Verankerung und Stärkung im vierjährigen Gymnasium, Entwicklung einer Schulkultur). Auch sollen gewisse Angebote und die schulinterne Organisation optimiert werden wie z.B. die Kommunikation in der Schülerschaft oder die Klärung von Verantwortlichkeiten an die Hand zu nehmen. Drei Schulen nennen explizit, dass sie keine weiteren Projekte planen.

Vereinzelt sollen neue Angebote entwickeln werden resp. das Förderangebot erweitert werden (z.B. Deutsch für Spätmigrante, Fächer Deutsch und Geografie, Fremdsprachen Englisch und Französisch).

2.6 (Vier-)Kantonaler Handlungsbedarf

Zwei Schulen melden, dass ihres Erachtens aktuell weder kantonal noch vierkantonal Handlungsbedarf besteht.

Eine engere (vier-) kantonale Zusammenarbeit sehen die Schulen in folgenden Bereichen: Gemeinsame Vorbereitungskurse/Trainingsgruppen für Olympiaden, einen gemeinsamen

⁵ Massachusetts Institute of Technology, USA

vierkantonalen Wettbewerb organisieren, Organisation Schülerstudium (gemeinsamer Flyer und Information).

Genannt wurde auch, dass die Begabungs- und Begabtenförderung in den philosophisch-sprachlichen Fächern stärker gefördert werden könnte.

(Vier-) Kantonaler Handlungsbedarf wird auch in anderen Bereichen vereinzelt geortet, vgl. hierzu die Auswertung des Fragebogens (Frage 14) im Anhang.

3 Empfehlungen zum weiteren Vorgehen

Grundsätzlich wird die Förderung der Begabungen als Kernaufgabe des Gymnasiums verstanden. Alle Schulen sind aktiv, sie setzen die Begabungs- und Begabtenförderung ihren Möglichkeiten – kleine Schulen haben beispielsweise Nachteile in der Breite der Angebote, gleichzeitig aber Vorteile in der Information – und ihrer Traditionen entsprechend um.

Es gibt ein vielfältiges Angebot auf unterschiedlichen Ebenen (im Rahmen von MAR, Begabungsförderung, Begabtenförderung, Akzeleration), grossen Wert wird auf die Information und Sensibilisierung der unterschiedlichen Anspruchsgruppen gelegt (Schüler/innen, Eltern, Kollegium).

In relativ kurzer Zeit konnte seit 2009 gemäss Einschätzung der Arbeitsgruppe Mandat 2a mit wenig Aufwand eine grosse Wirkung an den Schulen und im Bildungsraum Nordwestschweiz für die Schülerinnen und Schüler entfaltet werden. Die Schulleitungen „stehen“ zur Begabungs- und Begabtenförderung an ihren Schulen. Der Wille, das Thema im Bildungsraum gemeinsam anzugehen und die daraus entstandene Vernetzung, wird als wichtige Voraussetzung für die Etablierung der Begabungs- und Begabtenförderung erachtet.

Vor diesem Hintergrund sieht die Arbeitsgruppe zwei Themenfelder, die weiterhin Bearbeitung bedürfen, nämlich:

- A) die langfristige Sicherung der Begabungs- und Begabtenförderung (Konsolidierung) und
- B) die Schnittstelle zu den abgebenden Schulen (Schnittstelle Sek I/Sek II).

Die Themenfelder und die Empfehlungen sind im Folgenden aufgeführt.

A) Langfristige Sicherung der Begabungs- und Begabtenförderung (Konsolidierung)

Das Thema ist bei Schulleitung und bei den Koordinator/innen verankert, grundsätzlich wird die Entlastung als ausreichend erachtet. Weiterhin ein Thema – und besonders im Zusammenhang mit den derzeitigen Sparbemühungen – bleibt die Abgrenzung zwischen Freiwilligenarbeit, Freifächern (die von Sparmassnahmen betroffen sind) und Begabtenförderung (die teilweise entlastet und unterstützt wird). Hier treten gewisse Widersprüche hervor.

Mehrheitlich sind es immer noch die gleichen Lehrpersonen, die als Koordinator/innen Begabtenförderung tätig sind und die 2011 die erste gemeinsame Weiterbildung besucht haben. Auch im Sinne einer breiteren Abstützung des Themas wäre es nun an der Zeit, das Thema in den Schulen breiter zu verankern. 2010 hat die Arbeitsgruppe empfohlen eine wiederkehrende "Grundlagenausbildung" vorzusehen. In Anbetracht der wenigen und zeitversetzten Wechsel ist es jedoch fraglich, ob eine Weiterbildung im gleichen Umfang wie die

erste Weiterbildung (5 Tage) im Bildungsraum sinnvoll ist. Denkbar ist, dass sich die Koordinator/innen zu spezifischen Themen gegenseitig austauschen bzw. sich in einen bestimmten Bereich einführen. Mit Ausnahme von einer Schule würden alle Koordinator/innen im BRNW für einen ca. zweistündigen Austausch von Good Practice zur Verfügung stehen und grundsätzlich sind die meisten Schulen auch an einem solchen Austausch interessiert.

Als Themen für den Austausch wurden hierbei die Grundlagen der Begabungs- und Begabtenförderung (Etablierung Schulkultur, Weiterbildung) wie auch ganz spezifische Angebote wie z.B. das Schülerstudium, Wettbewerben (YES, Wissenschaftsolympiaden, Jugend debattiert) oder Gruppenprojekten (z.B. Vorbereitung Wissenschaftsolympiaden) genannt. Die gesamte Auswahl an möglichen Austauschthemen findet sich im Anhang (Resultate Umfrage).

Folgende konkrete Fragen stehen bei einem Austausch im Vordergrund (Auswahl Originalaussagen Umfrage):

- *Wie ist in anderen Schulen die Begabungs- und Begabtenförderung im Kollegium verankert (über die Stelle der Koordinatorinnen/Koordinatoren hinaus)?*
- *Wie gestalten die anderen Schulen die Enttabuisierung von Hochleistungen?*
- *Wie unterscheidet man Begabung von Interesse?*
- *Wie wird an anderen Schulen gewährleistet, dass alle Schüler/innen für die Angebote erreicht werden (insbesondere Underachiever)?*
- *Was wird langfristig aus begabungsgeförderten Schüler/innen (Langzeitstudie)?*

Daraus leitet die Arbeitsgruppe folgende Empfehlungen zur langfristigen Sicherung der Begabungs- und Begabtenförderung ab:

Empfehlung 1 Austausch von Good Practice vor Ort.

Handlungsbedarf: Bei Bedarf

Verantwortlichkeiten: Schulleitungen, Koordinator/innen, Arbeitsgruppe Begabtenförderung BRNW

Empfehlung 2 Die vierkantonale Zusammenarbeit und die jährliche Treffen aufrechterhalten.

Handlungsbedarf: jährlich

Verantwortlichkeiten: Leitung Mandat 2a in Zusammenarbeit mit Arbeitsgruppe Mandat 2a und Schulleitungen, Koordinator/innen

Empfehlung 3 die langfristige Sicherung der Angebote (insb. auch die Vereinbarungen mit Schweizer Jugend forscht und dem Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden).

Handlungsbedarf: Das vielfältige und breite Angebot (Dauer, Fächer, Formate) sorgsam pflegen, um der Vielfalt an Begabungen weiterhin gerecht zu werden. Fortführung der Vereinbarungen mit Schweizer Jugend forscht und mit dem Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden

Vereinbarung mit der Universität Zürich resp. eidgenössisch Technische Hochschule Zürich (Schülerstudium) prüfen.

Verantwortlichkeiten: Schulleitungen und Koordinator/innen (Angebot)
Leitung Mandat 2a (Vereinbarungen)

Empfehlung 4 Der Nutzen der Aktivitäten im Bereich der Begabtenförderung ist zu beobachten.

Handlungsbedarf: Längsschnittstudien für die allgemeinbildende Sekundarstufe II existieren kaum. Auf Ebene Bildungsraum sind die Wettbewerbsstatistiken (Schweizer Jugend forscht, Wissenschaftsolympiaden) fortzuführen.

Verantwortlichkeiten: Leitung Mandat 2a

Empfehlung 5 Die im Rahmen der Begabtenförderung erbrachten Leistungen anerkennen resp. ausweisen.

Handlungsbedarf: Es kommt vor, dass Schülerinnen und Schüler einen Doppelabschluss erwerben können, diese Tatsache kann jedoch nicht im Maturitätszeugnis abgebildet werden (Matur mit Doppelabschluss). Die Schule kann diese oder weitere erbrachte Leistungen in einem zusätzlichen Dokument bestätigen.

Verantwortlichkeiten: Schulleitungen

B) Schnittstelle zu den abgebenden Schulen (Schnittstelle Sek I/Sek II)

Die Gymnasiallehrpersonen haben in den wenigsten Fällen Kenntnis darüber, ob ihre Schüler/innen in der Sek I bereits gefördert wurden oder nicht. Es wäre interessant ausfindig zu machen, was genau auf der Sek I bzw. in der Volksschule betreffend Begabungsförderung passiert, dies würde jedoch den Rahmen dieser Arbeitsgruppe sprengen.

Empfehlung 6 Direkter Austausch vor Ort.

Handlungsbedarf Bei Bedarf
Beispiele: Das Gymnasium Oberwil führt stufenübergreifende Gespräche mit den Schulen der Sekundarstufe I.
In Basel Stadt können Sek I Schüler Freifächer an den Gymnasien belegen.

Verantwortlichkeiten: Schulleitungen

Anhang

Anonymisierte Auswertung Fragebogen Begabungs- und Begabtenförderung an den Mittelschulen

Anonymisierte Auswertung

Fragebogen Begabungs- und Begabtenförderung an den Mittelschulen

9. April 2015/jm

⇒ Bitte füllen Sie pro Schule nur einen Fragebogen aus. Vielen Dank.

Es wurden 18 Fragebogen verschickt und 16 kamen ausgefüllt wieder retour. Somit beträgt die Rücklaufquote fast 90%.

Schule: *Es haben Schulen aus allen Kantonen geantwortet.*

Den Fragebogen beantwortet hat/haben (inkl. Funktion an Schule): *Teilweise RektorIn/ProrektorIn/KonrektorIn, teilweise KoordinatorIn BGF, teilweise gemeinsam*

Ort/Datum: 3.2. – 2.4.2015

Wird die Begabungs- und Begabtenförderung auf Ihrer Schulwebsite erwähnt?

Ja: 12x Nein: 4x

Begründung Nein: nicht explizit, da es sich hier um einen fundamentalen Aspekt unserer Schulkultur handelt (Fordern und Fördern) und ein integraler und zentraler Teil unseres Leitbildes.

Link:

<http://www.gkqbs.ch/>

<http://www.kssso.ch/index.php?id=368>

http://www.alte-kanti-aarau.ch/Main/Organisation/Begabtenfoerderung/O_Konzept_Begabtenfoerderung.pdf

<http://www.gymliestal.ch/Begabtenfoerderung.21.0.html>

<http://www.gymmuenchenstein.ch/unsere-schule/profilierung>

<http://www.gbbasel.ch/schule-2/lernzentrum/begabungsfoerderung>

<http://www.gbbasel.ch/schule-2/sportklassen>

<http://www.kantiolten.ch/cms/index.php?id=301>

<http://www.gymoberwil.ch/unterricht/begabtenfoerderung/>

<http://www.kanti-baden.ch/smart/>

<http://wg.edubs.ch>

<https://www.kanti-wettingen.ch/gymnasium/begabtenfoerderung>

<http://www.kszofingen.ch/index.cfm?tem=1&spr=0&hpn=5&sbn=29>

Umsetzung der Begabungs- und Begabtenförderung an Ihrer Schule

1. Bitte schildern Sie stichwortartig, wie die Begabungs- und Begabtenförderung an Ihrer Schule umgesetzt wird.

ANGEBOTE

→ Grundsätzlich gibt es ausserschulische und innerschulische Massnahmen.

- *Bilinguale Klassen mit dem Kanton Jura (seit 2012)*
- *Akzeleration (z.B. Teildispensationen, Klasse überspringen, vorzeitiger Hochschul-eintritt, gleiche Klasse nach Auslandsaufenthalt) (genannt: 3x)*
- *Schülerstudium (genannt: 9x)*
- *Besuch von Intensivwochen ETH/Universitäten*
- *Mitarbeit im Jugendrat BL*
- *Maturaarbeit (genannt: 2x)*
- *kulturelle Aktivitäten (z.B. Theateraufführungen, Klassisches Konzert, Lernstudio, Freistellung für Leistungssportlerinnen, Chor) (genannt: 3x)*
- *Vorbereitung und Teilnahme an Wettbewerben (z.B. SJf, SWO, Odd-Fellows, YES) (genannt: 10x)*
- *individualisierte Angebote und individuelle Betreuung (genannt: 5x)*
- *Talent Pools (genannt: 2x)*
- *Schulaustausche, Schüleraustausch (genannt: 2x)*
- *Binnendifferenzierter Unterricht in geeigneten Unterrichtssequenzen (insbesondere Schwerpunktfach)*
- *Zusatzangebote (z.B. Freifächer, Immersion, Sprachdiplome) (genannt: 5x)*
- *Vertiefungstage/Vertiefungswochen*
- *Dispensation einzelne Fächer*
- *Nachhilfe-Tutorium*
- *Einsatz von begabten Schüler/innen bei Projekten*
- *Förderung im Bereich Sport und Musik (z.B. individuelle Freistellung um Begabung zu unterstützen, ermöglichen von Schule und Sport auf hohem und höchstem Niveau, Freistellung für Trainingslager, kantonale Spitzenförderung Musik, Leitertätigkeit J&S-Kurse, Spitzensport) (genannt: 6x)*
- *Comenius*
- *Beurlaubung für externe Projekte*
- *Pull-out: Dispensation Fach, Bearbeitung Projekt, Präsentation Klasse*

VORGEHENSWEISE

- *BGF wird auf der Ebene Enrichment/Bereicherung angegangen. (genannt: 3x)*
- *Konzept erstellt (genannt: 2x)*
- *Weiterbildung zur Sensibilisierung (Kollegium und Fachschaften)*
- *pro Fachschaft eine Ansprechperson*
- *regelmässiges Thema/Traktandum an Sitzungen im Lehrerteam um geeignete Schüler/innen zu erkennen (z.B. Zwischenbeurteilungs- und Notenkonferenzen) (genannt: 6x)*
- *Information (z.B. neueintretende 1. Klässler, Elternabende, Klassenstunden, Intranet, Ansprechen Schüler/innen) (genannt: 5x)*
- *erkundigen nach besuchten Förderprogrammen vor Eintritt in Gymnasium*
- *Selbstnomination (genannt: 4x)*
- *Kernaufgabe an Schule*
- *Angebote werden von einem oder mehreren Schulleitungsmitglied/ern, manchmal ergänzt durch eine Arbeitsgruppe bestehend aus Lehrpersonen, betreut (Planung, Information, Organisation der Durchführung, Evaluation).*
- *Portfolio mit durchgeführten Projekten (wird dem Maturazeugnis beigelegt).*
- *BF-Angebote werden von einer BG-Gruppe diskutiert und dann durch die SL genehmigt oder abgelehnt.*
- *Rektor entscheidet in jedem Fall (ohne Rekursmöglichkeit).*
- *Lernzentrum als Umschlagort der BGF (Rat holen).*
- *Stärken- und Interessenportfolio, welche alle Schüler/innen führen, dienen als wichtige Entscheidungsgrundlage betreffend BGF.*

WEITERE BEMERKUNGEN

- *Schulische Angebote erfahren wegen der kantonalen Sparmassnahmen Einschränkungen.*
- *Unterscheidung: Sonderbegabte (musikalisch, sportlich, mathematisch) und schulisch Hochbegabte (Unterforderung in einigen oder vielen Fächern)*
- *Prinzip: begabte Schüler/innen brauchen nicht mehr sondern weniger Schule damit sie Zeit haben um sich weiterzuentwickeln. Sie müssen jedoch die gleichen Leistungen wie andere erbringen.*
- *Gelegentlich wird auch von Engagiertenförderung gesprochen.*

2. Welche Funktion hat die Schulleitung in Bezug auf die Umsetzung der Begabungs- und Begabtenförderung?

- *Koordination (genannt: 2x)*
- *Information (genannt: 6x)*
- *Setzen Schwerpunkte (genannt: 2x)*
- *Bewilligung von Angeboten (genannt: 5x)*
- *Formulierung Leistungsziele Koordinator/in*
- *Ressourcenverwaltung bzw. Hilfestellung beim Generieren von Ressourcen (genannt: 5x)*
- *Erfolgskontrolle/Qualitätskontrolle (genannt: 2x)*
- *ermöglicht und unterstützt Initiativen (genannt: 2x)*
- *Festlegung Strategie zusammen mit Koordinator/in*
- *Führungsfunktion (erledigt Formalitäten)*
- *Erstellung, Implementierung und Durchführung BGF-Programm*
- *Beurlaubung begabte Schüler/innen (genannt: 4x)*
- *Entscheidungsträger, fällt letzten Entscheid (genannt: 3x)*
- *Austausch mit Koordinator/innen*
- *Unterstützung Koordinator/in bei Kommunikation*
- *Steuerung Entwicklung*
- *BGF ist Im Aufgabenportfolio der Schulleitung explizit aufgeführt.*
- *Konzept BGF erstellen*

3. Welche drei Schwerpunkte sind bei der Umsetzung des Begabungsförderungsprogramms Ihrer Schule relevant? Welche Resultate haben Sie damit erzielt?

Schwerpunkt	Resultat(e)
<i>Bilinguale Klassen mit Jura</i>	▪ <i>erste Zwischenresultate sehr positiv</i>
<i>DELF und Cambridge-Zertifikate</i>	▪ <i>alle Teilnehmende erfolgreich abgeschlossen</i>
<i>Förderung der musischen Aktivitäten / Kulturelle Aktivitäten / Kantonale Spitzenförderung Musik (z.B. Musical, Kunstprojekte, Schulchor, Theateraufführungen, Tanzkurse) (genannt: 5x)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>regelmässig Musicalproduktionen, Theateraufführungen, klassische Konzerte</i> ▪ <i>Ausstellungsprojekte des Bildnerischen Gestalten</i> ▪ <i>zusätzliche Förderung der begabten Schüler/innen</i> ▪ <i>Dispensation für regelmässige Thea-</i>

	<p><i>terproben an externen Bühnen, Konzerte, Aufführungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Dispensation für Vorkurse an den Hochschulen für Künste</i> ▪ <i>Resonanz in den Medien</i>
Schülerstudium (genannt: 11x)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>längerfristig engagierte Schülerstudent/innen</i> ▪ <i>erfolgreicher Abschluss der Vorlesungen</i> ▪ <i>gute fachliche Förderung</i> ▪ <i>Auseinandersetzung mit beruflicher Zukunft beginnt früher</i> ▪ <i>Anschluss an Uni und Benutzung Netzwerk</i> ▪ <i>Verkürzung der universitären Laufbahn</i> ▪ <i>Schüler/innen erzielen gute Resultate</i> ▪ <i>positives Feedback der Teilnehmer/innen</i>
Comenius-Projekt	<ul style="list-style-type: none"> ▪
Austauschjahr mit Rückkehr in gleiche Klasse	<ul style="list-style-type: none"> ▪
Internationale Vernetzung über Austauschwochen (Comenius, UNESCO)	<ul style="list-style-type: none"> ▪
Mathematik / Informatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Training und Betreuung im Vorfeld und während Teilnahme an Mathematik-Olympiade und Mathematik- und Logikmeisterschaften</i> ▪ <i>Mathematik-Känguruh</i> ▪ <i>Informatik-Biber</i> ▪ <i>Individuelle Betreuung und Förderung</i>
Biologie / Chemie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Training und Betreuung im Vorfeld und während Teilnahme Wissenschaftsolympiaden</i> ▪ <i>Studienwoche Schweizer Jugend forscht</i> ▪ <i>externe Angebote: RSI Summer Camp am MIT (Boston, USA)</i> ▪ <i>Individuelle Betreuung und Förderung</i>
Schulinterne Gruppenprojekte (Talent Pools)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>sehr gute, auch nach aussen sichtbare Resultate (z.B. Auszeichnungen an schweizerischen und internationalen Wissenschaftsolympiaden, Autorenleisungen)</i>

<i>Individuallösungen zur Förderung</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪
<i>Teilnahme Wettbewerbe und Studienwochen (SWO, SJf, Jugend debattiert, Robotikmeisterschaften, Mun, YES, Mathesans Frontières) (genannt: 11x)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schüler/innen im internationalen Team ▪ Wichtig ist die Teilnahme ▪ Prädikat gut, sehr gut oder hervorragend ▪ Teilnahme Studienwochen und nationalem Wettbewerb (Maturitätsarbeiten) ▪ regelmässig Spitzenplätze ▪ Sensibilität von Lehrpersonen und Schüler/innen wurde erhöht. ▪ bringt neue, im positiven Sinne kompetitive Stimmung in die Schule
<i>Nachhilfe-Tutorium</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tutor für den von der Schule organisierten Nachhilfeunterricht für die Schülerschaft
<i>Bekanntmachung im Kollegium und bei der Schülerschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erwähnung im Newsletter, Infowand, Arbeitsgruppe BGF
<i>Sportklassen: Verbindung Sport/Musik mit Anforderungen des Gymnasiums</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schweizermeistertitel, Juniorenweltmeistertitel, Regionalmeistertitel, Olympiateilnahme
<i>Diverse schulische Angebote, BF-Kurse (Freikurse, Immersion, Austausch, Gruppenangebote, Einzelprojekte etc.) (genannt: 4x)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchführung von den durch die Schüler/innen gewählten Angeboten ▪ weit entwickelt: Angebote im kulturellen und naturwissenschaftlichen Bereich ▪ Entwicklungsbedarf: individuelle Projekte der Fremdsprachen über etablierte Englisch-Immersionen hinaus ▪ Planung: Angebote in der Französisch-Immersion ▪ Lehrpersonen sind motiviert und machen attraktive Angebote ▪ konstante Leistung in verschiedenen Fachbereichen ▪ integrative und individuelle Förderung
<i>Kompetenzorientierung: Akzentuierung ausserschulischen Lernens in realen Problemfeldern / Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (genannt: 3x)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ enge Kooperation mit Actelion (Allschwil) und Endress & Hauser (Reinach) → Labortage, Schreiben einer Maturaarbeit in diesem Bereich ▪ rege Zusammenarbeit mit Literaturhaus Basel → Schreibwettbewerbe, Verlagstage, Präsentation herausragender literarischer Maturaarbeiten ▪ grenzüberschreitende Kooperation mit

	<p><i>phaenovum in Lörrach (D) → Teilnahme an naturwissenschaftlichen Forschungsprojekten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>feste Kooperation mit dem PSI</i>
<i>Enttabuisierung der Exzellenz</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>besonders engagierte Schüler/innen sollen nicht mehr als Streber beargwöhnt werden sondern Anerkennung ernten (referieren über eigene Projekte)</i> ▪ <i>Aktivitäten werden in einer Rubrik des Schulmitteilungsblatt aufgelistet</i>
<i>gezielte Förderung einzelner begabter Schüler/innen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪
<i>Interne Kulturveranstaltungen mit geladenen Gästen (Bereich Musik, Gesellschaft, Politik, Naturwissenschaften, Film, Literatur etc.)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Interessenförderung der Schüler/innen</i> ▪ <i>Vor- und Nachbereitung im Unterricht</i> ▪ <i>Workshops mit eingeladenen Expert/innen</i>
<i>Compacting</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>noch keine definitiven Schlussfolgerungen</i>
<i>Feier zur Würdigung von hervorragenden Leistungen (Karte von Schulleitung, kleines Geschenk)</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Begabtenförderung wird damit zur Normalität an der Schule</i> ▪ <i>Erfolge werden auch gegen aussen gezeigt (Webseite, Jahrbuch)</i>
<i>Umsetzung Konzept: Information und Talentpool</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Information erfolgt wiederholt und mit unterschiedlichen Adressaten</i> ▪ <i>Schüler/innen zeigen Interessen, nutzen jedoch Angebot spärlich</i> ▪ <i>wichtiger Erfolg: Thematisierung der BGF im Kollegium sowie gegenüber der Schüler/innen des Talentpools</i>

4. Welchen Mehrwert stellen ausserschulische Angebote wie beispielweise die Angebote der Wissenschaftsolympiaden respektive von Schweizer Jugend forscht für Ihre Schule und Ihre Schüler/innen dar?
- *Individuelle Wahrnehmung aber keine systematische Förderung auf Grund geringen personeller Ressourcen*
 - *Wichtige Angebote / grosse Mehrwert (genannt: 2x)*
 - *fördert die von der Schule angestrebte Leistungs- und Wettbewerbskultur / Förderung auf hohem Niveau / man darf an Schule gut sein (genannt: 5x)*
 - *Komplementäre Angebotserweiterung / Ergänzung zum schulinternen Angebot / "Ausbrechen" aus dem Schulalltag (genannt: 3x)*
 - *Zugang zu aktuellen und vertiefenden Fragen der Forschung (genannt: 3x)*

- *Begegnung und Austausch mit anderen Teilnehmenden, Bilden eines Netzwerkes (genannt: 6x)*
- *Einsichtnahmen in die Arbeitswelt (genannt: 2x)*
- *Bereicherung für kleinen Teil der Schülerschaft*
- *fachliche und persönliche Entwicklung der Schüler/innen auf hohem Niveau / Zusätzliche Motivation und Qualifikationsmöglichkeit (genannt: 2x)*

5. Ist die Akzeleration Teil Ihres Begabungsförderungsprogramms? Wenn ja, wie äussert sich das? (z.B. die letzte Klasse der Volksschule überspringen und direkt ins Gymnasium, nach dem Austauschsemester wieder in die gleiche Klasse zurück)

Ja: 16x

Nein: -

- *Klassen- und Einzelaustausch (genannt: 11x)*
- *Akzeleration findet oft in der Primar- oder Sekundarstufe statt (genannt: 2x)*
- *Einem geplanten Projekt zu einer Übertrittsmöglichkeit ans Gymnasium nach der 3. Klasse der Bezirksschule für begabte Schüler/innen wurde von der Bildungsverwaltung nicht genehmigt.*
- *Früherer Gymnasiumeintritt (genannt: 4x)*
- *Weitere Formen werden momentan geprüft.*
- *Schülerstudium*
- *Dispensationen*
- *Individuelle Lösungen (z.B. Fach eine Jahrgangsstufe höher besuchen, Überspringen eines Jahres) (genannt: 2x)*
- *Comenius bzw. Schülerstudentenprogramme als Unterstützung für die Studienwahl und Netzwerk knüpfen*
- *Chor als Ausgleich zum Lernen und evtl. auch späterem Arbeiten*

6. Bitte legen Sie einen Erfahrungsbericht von einem Schüler/einer Schülerin bei, der/die durch das Begabungsförderungsprogramm gefördert wurde (max. 1 A4). Dieser dient zur Illustration im Schlussbericht.

Gerne berücksichtigen wir für den Bericht auch Artikel aus Jahresberichten o.ä.

7. Wie viele Jahreslektionen stehen den Koordinatorinnen und Koordinatoren für Ihre Arbeit zur Verfügung? Bitte geben Sie auch die Anzahl Schülerinnen/Schüler an Ihrer Schule an.

Anzahl Schüler/innen: zwischen 380 und 1800 Schüler/innen, Mittelwert: 924

Jahreslektionen: zwischen 0 und 2, Mittelwert: 1.03

Ist dies ausreichend?

Ja: 15x Nein: 1x

Jahreslektionen	Anzahl Schüler/innen
0	600
0.5	380
1	615, 620, 750, 850, 900, 950, 962, 987, 1070, 1400, 1800
2	870, 1250

Nutzen der vierkantonalen Zusammenarbeit im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung

8. Welchen Nutzen der vierkantonalen Zusammenarbeit im Bereich der Begabungs-förderung stellen Sie fest?
- *Information über Projekte an anderen Schulen (genannt: 5x)*
 - *Kontakt / Vernetzung (genannt: 3x)*
 - *Erfahrungsaustausch / Ideenaustausch (genannt: 12x)*
 - *Besseres Verstehen des Wesens der Begabung / Sensibilisierung (genannt: 2x)*
 - *Zentrale Koordination des BiB durch Kanton AG / professioneller Beitrag (genannt: 3x)*
 - *Effizienzsteigerung / Nutzen von Synergien / Zusammenarbeit (z.B. Organisation/Koordination Schülerstudium) (genannt: 8x)*
 - *Aktualisierung in Sachen Weiterbildung, Angebote (genannt: 2x)*
 - *jährliches Koordinatorentreffen (genannt: 2x)*
 - *Fortbildung (genannt: 3x)*
9. Welchen Nutzen brachte die Einführung der Koordinatorinnen und Koordinatoren an Ihrer Schule?
- *direkte, fachkundige Ansprechperson für alle Interessierten (genannt: 6x)*
 - *gab dem Thema BGF das entsprechende Gewicht und ermöglichte systematische Vorgehensweise / mehr Aufmerksamkeit (genannt: 7x)*
 - *besser Kommunikation, institutionalisiert (genannt: 7x)*
 - *Widerstände gegen BGF wurden abgebaut / Hemmschwelle sank / Stellenwert ist gestiegen / Sensibilisierung (genannt: 6x)*
 - *spezifischer Ausrichtung der Angebote an Schule*
 - *Bewusstmachung des Begabungsprozess*

- *mehr Schüler/innen werden gefördert*
- *BGF wurde zu festem Bestandteil des Schullebens*
- *Umsetzung Projekt Schülerstudium*
- *Umsetzung BGF-Programm ist zeitaufwändig → Stelle des Koordinators ermöglicht sorgfältige Umsetzung und Betreuung*

10. Welche Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten hat der/die Koordinator/in?

Teilweise kein fixes Pflichtenheft.

Aufgaben:

- *Information / Kommunikation (zu Wettbewerben und Angeboten) (genannt: 15x)*
- *Koordination der Angebote (genannt: 10x)*
- *Coaching SJf vor Ort*
- *Evaluation der Resultate und Rückmeldungen an die Schulleitung*
- *Erstellung jährlicher Bericht*
- *Beratung (Schüler/innen, Eltern, Lehrpersonen) (genannt: 8x)*
- *Aktives Ansprechen von Schüler/innen*
- *Entwickeln einer Schulkultur, in der BGF einen Stellenwert einnimmt*
- *Setzen von Förderschwerpunkten*
- *Erarbeitung Konzept (genannt: 2x)*
- *sorgt für Weiterentwicklung bestehender und Entwicklung neuer Begabtenfördermassnahmen in Absprache mit Schulleitung (genannt: 5x)*
- *sorgt für Sensibilisierung und gezielte Weiterbildung des Kollegiums / Organisation Weiterbildungsveranstaltung für interessierte Lehrpersonen (genannt: 2x)*
- *Ansprechperson für Schüler/innen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, externe Stellen (z.B. SJf, SWO, Jugend debattiert) (genannt: 8x)*
- *erstellt schriftliche Vereinbarung für Teilnahme an BGF-Programm*
- *bildet sich im Bereich BGF weiter (genannt: 3x)*
- *Teilnahme an Netzwerken*
- *sammelt und archiviert Erfahrungsberichte und Ergebnisse von BGF-Projekten, Teilnahme an Wettbewerben etc. (genannt: 2x)*
- *legt der Schulleitung Rechenschaft ab*
- *Führung/Betreuung Talentpool (genannt: 2x)*

- *Betreuung Schülerstudenten (inkl. Organisation Dispensation) (genannt: 3x)*
- *Adressat/in für Wettbewerbsunterlagen*
- *Koordination Wettbewerbsvorbereitung*
- *fachliche Unterstützung in Fragen der BGF*
- *Anschaffung von Bücher für Selbststudium*
- *Kontakt mit Koordinatoren im BRNW / Mitarbeit im Netzwerk / Teilnahme BiB Treffen (genannt: 4x)*
- *Koordination und Bewilligung von Freistellungen*
- *Mitsprache bei Aufnahme von Schüler/innen (Sportklassenbetreuer)*
- *Bewilligung von Betreuungsstunden für das Nacharbeiten des Stoffes, Prüfungen, etc.*
- *Einladung und Leitung Sitzung in der BF-Gruppe (inkl. Protokoll)*
- *Controlling / Überwachung Finanzen*
- *Selektionsaufgaben*
- *Abklärungen*
- *Empfehlungen*

Kompetenzen:

- *Unterzeichnung von Vereinbarungen*
- *Im Rahmen der Aufgaben und in Absprache mit der Schulleitung (genannt: 3x)*
- *Beurteilung der eingegangenen Projekte in Zusammenarbeit mit der Schulleitung*
- *Mitsprache bei Kandidatenauswahl im Bereich Schülerstudenten*
- *bei Bedarf Rückgriff auf Stundenpool*
- *Sie entscheiden z.B. in Absprache mit den Schüler/innen welche Vorlesungen sie besuchen dürfen, in Absprache mit SL, sie legen somit zusammen mit den Schüler/innen ihren Stundenplan fest.*
- *Rekrutierung Schülerstudenten*
- *Anmeldung Schüler/innen für externe Angebote (genannt: 2x)*
- *Dispensationen für Absenzen Schülerstudenten*
- *Schule bei externen Stellen vertreten*
- *keine (genannt: 3x)*
- *Empfehlungen*
- *Organisationsabläufe*

- *Empfehlungen*

Verantwortlichkeiten:

- *Im Rahmen der Aufgaben und in Absprache mit der Schulleitung (genannt: 5x)*
- *Information und Motivation der Schüler/innen und Lehrpersonen*
- *Information und Koordination*
- *Kontrolle Ablauf Schülerstudiumprogramm und Entscheidung über allfällige Abbrüche, falls etwas nicht gut läuft*
- *gesamte Koordination der Schülerstudenten*
- *vermehrte Teilnahmen an Wettbewerben und Studienwochen*
- *Anlaufstelle für Schüler/innen und Lehrpersonen*
- *Abschliessende Verantwortlichkeit liegt bei der Schulleitung (genannt: 2x)*
- *Formular z.Hd. Bildungsdepartement (Umbuchung Lektionen) zusammenstellen*

11. Im Jahr 2011 hat der Bildungsraum Nordwestschweiz erstmals eine Weiterbildung für zukünftige Koordinator/innen Begabtenförderung angeboten, die seither jährlich durchgeführt wird (BiB Treffen). Erachten Sie diese Treffen als nützlich?

Ja: 16x Nein: 0x

12. Welchen Einfluss haben die Weiterbildung bzw. die BiB Treffen an Ihrer Schule?

- *Information über mögliche Aktivitäten / Inspirationsquelle / Neue Impulse für neue Angebote (genannt: 11x)*
- *Erfahrungsaustausch / Vergleich mit anderen Schulen (genannt: 8x)*
- *Knüpfung von Kontakten / Vernetzung (genannt: 4x)*
- *Aneignung fachliches Wissen*
- *Hilfestellung bei Implementierung von Angeboten an eigener Schule*
- *Nutzung von Synergien (z.B. bei Schülerstudium) (genannt: 2x)*
- *bisher einen marginalen Einfluss*
- *Unterstützung bei Konzepterstellung*

Bemerkung: Weiterbildung könnte sich auch maximal auf einen Tag beschränken um das Zeitbudget der Koordinator/innen nicht überproportional zu belasten und je nach Wochentag nicht zu viele Unterrichtsausfälle zu generieren.

Ausblick

13. Was ist im Bereich Begabungs- und Begabtenförderung an Ihrer Schule in den nächsten Jahren geplant?

- *keine weiteren Projekte geplant (genannt: 3x)*
- *weiter wie bis anhin (genannt: 3x)*
- *Verstärkung MINT-Förderung*
- *systematische Erfassung begabter und motivierter Schüler/innen durch noch grössere Sensibilisierung des Lehrkörpers*
- *neue Angebote entwickeln / erweitern Förderangebote (z.B. Deutsch für Spätimmigrierte, Fächer Deutsch und Geografie, Fremdsprachen Englisch und Französisch) (genannt: 5x)*
- *Schulkultur entwickeln damit noch mehr geeignete Schüler/innen Zugang zur Fördermassnahmen erhalten (genannt: 2x)*
- *routinemässige Identifizierung von begabten Schüler/innen im Rahmen der Notenkonferenz*
- *Prüfen der Akzeleration*
- *noch bessere Kommunikation in der Schülerschaft / Informationsfluss verbessern (genannt: 4x)*
- *bessere Verankerung von bestehenden Angeboten bzw. der BGF im Allgemeinen (genannt: 2x)*
- *innerkantonale Freifächer prüfen und evtl. implementieren*
- *Nachteilsausgleich vermehrt gewichten*
- *mehr Anmeldungen für nationale Wettbewerbe*
- *Optimierung des Angebots*
- *Weiterführung BGF*
- *schulinterne Organisation / Abläufe der BGF soll angeschaut und optimiert werden (genannt: 3x)*
- *BGF im Rahmen des neuen vierjährigen Gymnasium verankern und stärken*
- *Vertiefung Zusammenarbeit mit SJf und phaenovum in Lörrach*
- *Schüler/innen für das Schülerstudium gewinnen*
- *Talentpool attraktiver gestalten durch "exklusive" Anlässe (wie Exkursionen) damit dieser konkrete Vorteile anbieten kann*
- *Verantwortlichkeiten klarer definieren*
- *Einführung einer Bestätigung durch die Schulleitung für die Teilnahme in der BF ist vorgesehen.*

Bemerkung: Erschwerend wirkt die Tatsache, dass auf der Sekundarstufe I entweder keine BGF stattfindet oder die Schulen keine Informationen zu hochbegabten Schüler/innen erhalten und diesen so oft nicht von Beginn an die richtige Förderung angeboten werden kann.

14. Welche Themen sind aus Ihrer Sicht vierkantonal anzugehen? Wo orten Sie Handlungsbedarf (kantonal/vierkantonal)?

- *keine neuen Projekte*
- *grössere Harmonisierung der Systeme damit regelmässiger Austausch auf Ebene Fachschaften Sinn machen würde*
- *Beibehalten des BiB und der BiB Treffen*
- *gemeinsame Vorbereitungskurse für Olympiaden / Aufbau Trainingsgruppen (genannt: 4x)*
- *Organisation Schülerstudium (gemeinsamer Flyer und Information) (genannt: 2x)*
- *Nachteilsausgleich*
- *kantonale Maturarbeitprämierungen*
- *Entlöhnung Koordinator/innen*
- *zur Verfügung stehendes Budget für BGF (kantonal)*
- *vierkantonal einen Wettbewerb oder eine gemeinsame Veranstaltung für Teilnehmende organisieren*
- *Freizügigkeit zwischen den Kantonen im Bereich Sportklassen*
- *im Moment kein Handlungsbedarf (genannt: 2x)*
- *Einbindung der Sekundarstufe I, eine stufenübergreifende Zusammenarbeit würde sich lohnen*
- *BGF in den philosophisch-sprachlichen Fächern*
- *Schülerstudium an der Uni Zürich und der ETH Zürich ermöglichen*

Bemerkung: Jede Schule muss entsprechend "ihrer" Kultur die BGF ausrichten. So haben kleinere Schulen durch die Kleinräumigkeit Vorteile in der Information und gleichzeitig Nachteile in der Breite des Angebots (z.B. Teilnahme YES kaum möglich, wenn die LP des Schwerpunktfaches dies nicht berücksichtigt).

15. Für Koordinatorinnen/Koordinatoren: Wären Sie bereit, neuen Koordinatorinnen/Koordinatoren für einen ca. zweistündigen Austausch zur Verfügung zu stehen?

- Ja: 15x Nein: 1x

Wenn ja, welche Themen wären an Ihrer Schule für andere von speziellem Interesse?

- *Bilinguales Projekt*
- *Probleme einer kleinen Schule mit den Ansprüchen an die BGF*
- *Austausch mit Begabungskoordinator/in der Sek I-Stufe (bereits gemacht)*
- *Wie etabliert man eine Schulkultur in der erfolgreiche Schüler/innen nicht ausgegrenzt sondern im Gegenteil, den ihnen gebührenden Platz zuweist.*
- *Projektunterricht*
- *Studienwochen (genannt: 2x)*
- *Schülerstudium (genannt: 5x)*
- *Gruppenprojekte (z.B. Vorbereitung Wissenschaftsolympiaden)*
- *Sportklassen*
- *Nachhilfe-Tutorium*
- *Maturarbeitprämierung*
- *GBplus*
- *Wettbewerbe (YES, Wissenschaftsolympiaden, Jugend debattiert) (genannt: 6x)*
- *Organisation individueller Projekte in den Naturwissenschaften, Mathematik und bildnerisches Gestalten*
- *Praxis, engagierte (hoch-)begabte Schüler/innen von regulärem Unterrichtsstunden zu dispensieren*
- *Schreibwerkstatt*
- *Kontakt zu Firmen*
- *Durchlässigkeit über die Schulstufen (Sek. I-Schüler besucht Mathematik am Gymnasium)*
- *Erfahrung bei der konkreten Realisierung eines BGF-Instruments*
- *Kulturveranstaltungen*
- *Grundlagen der BGF*
- *Enrichment*
- *Akzeleration*
- *Minderleister*
- *Einzelprojekte*
- *Weiterbildungsanlässe für Lehrpersonen zum Thema BGF im Gymnasium*
- *Rolle des Portfolios für die Auswahl des Talentpools*

Gibt es Themen, über die Sie selbst im Rahmen eines Austausches mehr erfahren wollen?

- *Nein (genannt: 3x)*
- *Erfahrung im Bereich der systematischen Erfassung von begabten Schüler/innen*
- *Was wird langfristig aus begabungsgeförderten Schüler/innen (Langfriststudie)*
- *Verwendung moocs / diverse Online-Plattformen in der BGF*
- *Nachteilsausgleich*
- *Trainings für Wissenschaftsolympiaden*
- *nicht speziell, aber immer an Austausch interessiert*
- *Wie wird an anderen Schulen gewährleistet, dass alle Schüler/innen für die Angebote erreicht werden (insbesondere Underachiever)?*
- *Wie ist in anderen Schulen die Begabungs- und Begabtenförderung im Kollegium verankert (über die Stelle der Koordinatorinnen/Koordinatoren hinaus)?*
- *Wie gestalten die anderen Schulen die Enttabuisierung von Hochleistungen?*
- *Wie unterscheidet man Begabung von Interesse?*
- *Schweizer Jugend forscht*
- *Wissenschaftsolympiaden*
- *Wichtig sind konkrete Beispiele in der Umsetzung, die allenfalls auch an der eigenen Schule berücksichtigt werden können.*

Anliegen / Bemerkungen

Falls Sie noch weitere Bemerkungen und/oder Anliegen haben, nehmen wir diese gerne auf.

- *Unter den Aufgaben, die eine Schule zu erfüllen hat, ist die Begabungsförderung eine von vielen. In erster Linie machen wir Unterricht für die "Normalbegabten". Daneben haben wir an unserer Schule zur Zeit auch die Aufgabe, SchülerInnen mit Nachteilsausgleich zu fördern, ein Sicherheitskonzept zu entwickeln, im PG vom vierjährigen auf das dreijährige umzustellen, am MAR-Gymnasium umgekehrt von 3 1/2 auf vier Jahre mit neuen schulspezifischen Unterrichtsgefässen, die noch genau ausgehandelt werden müssen etc. Darum kann die Begabungs- und Begabtenförderung bei der uns zur Verfügung stehenden Kapazität an Lehrpersonenarbeitskraft nicht über ein gewisses Mass hinausgehen und konzentriert sich auf wenige Projekte.*
- *Wir haben unsere beiden aktuellen Schülerstudentinnen bereits eingeladen, anlässlich der Lehrpersonenkonferenz vom 9. Juni ein kurzes Statement zu geben über ihre Erfahrungen im Rahmen des Schülerstudiums an der UNI Basel. Vielleicht sind sie auch bereit, zusammen einen kurzen Bericht für diese Umfrage zu verfassen.*
- *Die Aufdatierung der Direktion durch Tiina Stämpfli empfinden wir als sehr positiv.*
An den Zusammenkünften der Koordinatoren ist es sehr gut, wenn man von Erfolgen spricht, genauso wichtig wäre es aber wenn man über Misserfolge genauso ausführlich

sprechen würde - schliesslich macht es ja keinen Sinn, wenn dann die eine Person ein Projekt in Angriff nimmt, von der die andere Person schon weiss, dass das nicht funktioniert. Lernen tut man ja auch aus Fehlern.

- *Die Würdigung der hervorragenden Leistungen finden sich in den Jahrbüchern der Kantonsschule Wettingen <https://www.kanti-wettingen.ch/schulleben/pressespiegel> (rechter Rand Jahrbücher). Im Jahrbuch 2013/14 ist der entsprechende Bericht auf S. 46-47 zu finden. Link zum Bericht einer Schülerin, die im Rahmend des Maris Stella Kurses "Short Stories" gefördert wurde <https://www.kanti-wettingen.ch/schulleben/vortraege-und-besuche/252-schreibprojekt-short-stories>*

Beilagen: Artikel aus Jahresberichten o.ä (falls vorhanden), Porträts von einem Schüler/einer Schülerin, der/die durch das Begabungsförderungsprogramm gefördert wurden (max. 1 A4)

→ Bitte als PDF, Word oder Link.

Link: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Bitte retournieren Sie den ausgefüllten Fragebogen **bis am Freitag 8. März 2015** an paedagogik.sek2@ag.ch.

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG